

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beschießung von Péronne und Nesle forderte zahlreiche Opfer unter der Bevölkerung und machte die Rückverlegung der Ausladungen sowie eines vorgeschobenen Gefechtslandeplatzes von Jagdflugzeugen erforderlich. Das Gardekorps meldete dagegen nur teilweise lebhaftere Beschießung, an mehreren Stellen aber, ebenso wie der linke Flügel des XVII. Armeekorps, den Einbau von Gasflaschen in den feindlichen Gräben. Vor dem linken Flügel des XIV. Reservekorps waren zeitweise bis zu 14 Fesselballone sichtbar. Da sie stets durch ein bis zwei Flugzeuge gesichert waren, blieb der von deutschen Fliegern unternommene Versuch, sie mit Leuchtpistolen anzugreifen, ohne Erfolg. Dagegen waren schon mehrere deutsche Fesselballone feindlichen Fliegern zum Opfer gefallen.

28. und
29. Juni.

Um 28. Juni meldeten die Generale von Stein und von Pannewitz, daß bei Fortdauer so starken Feuers mehrere Regimenter schon in den nächsten Tagen abgelöst werden müßten.

General von Below legte der Obersten Heeresleitung seine Auffassung dar: „Das Verfahren des Feindes gegenüber dem XIV. Reserve- und XVII. Armeekorps stellt sich immer deutlicher als eine Zermürbungs- und Abnützungstaktik dar. Man muß damit rechnen, daß die nun schon fünf Tage dauernde, zeitweise zum Trommelfeuer anschwellende, dann wieder mit ruhigem, beobachtetem Feuer schwerster Kaliber wechselnde Beschießung unserer Stellungen noch längere Zeit anhält. Auch die Gastaktik des Gegners, die, unterstützt durch die überwiegenden Westwinde, in ständig wiederholtem Abblasen kleinerer Wolken besteht, zielt auf allmähliche Abnützung hin. Infolge technischer Fehler sind die vom Gegner mit dieser Gasanwendung bisher erzielten Erfolge allerdings gering. Sehr empfindlich macht sich aber auf die Dauer die starke Überlegenheit der feindlichen Artillerie an schweren und weittragenden Batterien fühlbar, denen die Armee bisher nichts Gleichwertiges entgegensetzen kann. Für die Abwehr eines nach eintägiger heftigster Beschießung unserer Gräben einsetzenden Sturmes hätte unsere Artillerie wohl ausgereicht. Mit seinem jetzt begonnenen Verfahren ist der Feind aber in der Lage, unsere Stellungen durch tagelanges Feuer aus 28- und 30 cm-Geschützen einzuebnen und die Unterstände zu durchschlagen, so daß unsere Infanterie von Tag zu Tag schwerere Verluste erleidet, während der Gegner sein Menschenmaterial vorläufig schonet. Die Hauptkräfte seiner um ein Vielfaches überlegenen Infanterie liegen zunächst wahrscheinlich außerhalb des Bereiches unserer Geschütze oder auch unter Deckungen, die unsere schweren Feldhaubitze-Geschosse nicht durchschlagen können, während die wenigen 21 cm-Mörser auf einer Front von 45 bis 50 Kilometer dazu auch nicht annähernd aus-